# Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus geb racht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

**Organ der Zentrumspartei.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

**Fernsprecher Nr. 92.**

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

**Nr. 191.** Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 17. Juli 1908.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **38. Jahrgang**


## Zur Frage der Fürsorgeerziehung

hat das Oberverwaltungsgericht am 11. Feb. ds. Js. eine Entscheidung gefällt, welche für die Gemeinden von weitgehender Bedeutung ist. Im Anschluß an das Kammergericht pflegen viele Gerichte von der Anordnung der Fürsorgeerziehung abzusehen, entziehen lediglich den Eltern das Recht der Sorge für die Person des Kindes gemäß § 1666 B. G. B. und verfügen dessen Unterbringung in einer Familie oder Anstalt. Die Kosten fielen bisher in der Regel dann den Gemeinden zur Last. Dieses Verfahren hat in Wissenschaft und Praxis, insbesondere aber seitens der Gemeinden, lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Nunmehr mißbilligt auch das Oberverwaltungsgericht in der genannten Entscheidung diese Gerichtspraxis und führt aus:

Voraussetzung für das Einschreiten des Vormundschaftsgerichtes auf Grund des § 1666 B. G. B. bildet die Befürchtung, daß das Kind durch die Schuld des Vaters der geistigen oder leiblichen Verwahrlosung ausgesetzt sei. Das ist in verschiedenen Stadien der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches zum Ausdrucke gelangt (vgl. Motive S. 805, Denkschr. S. 218, Bericht der zwölften Reichstagskommission vom 12. Juni 1896 S. 150). Unter den Maßregeln, die, um die Verwahrlosung des Kindes zu verhüten, ergriffen werden können, erscheint als die schärfste die Anordnung, daß es zum Zwecke der Erziehung in einer geeigneten Familie oder in einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt unterzubringen sei.

Können die Kosten, welche durch eine solche Unterbringung entstehen, aus dem Vermögen des Kindes oder seiner Unterhaltungspflichtigen bestritten werden, oder werden die Mittel hierfür im Wege freier Liebestätigkeit aufgebracht, so ist die Durchführung der Anordnung in finanzieller Beziehung gesichert.

Anders verhält es sich, wenn weder das Kind und seine Unterhaltungspflichtigen das erforderliche Vermögen besitzen, noch auch die Aufwendungen von anderer Seite freiwillig übernommen werden. Das Bürgerliche Gesetzbuch enthält keine Bestimmung darüber, auf welche Weise in einem solchen Falle die Mittel zu beschaffen seien. Ein bei seiner Beratung gestellter Antrag, in das Einführungsgesetz eine Vorschrift aufzunehmen, welche die Landesgesetzgebung verpflichtet, „die zur Durchführung der Zwangserziehung erforderlichen Maßregeln zu treffen" wurde, weil die Kompetenz der Reichsgesetzgebung überschreitend, abgelehnt (Protokoll S. 6092, 6113–6115).

Eine Aufbringung der Mittel im Wege der öffentlichen Armenunterstützung ist nicht angängig. Der Beschluß eines Vormundschaftsgerichts, wodurch die Unterbringung eines Kindes in einer geeigneten Familie oder einer Anstalt zum Zwecke der Erziehung angeordnet wird, ist für den Armenverband nicht verbindlich . . . Die Verfügungsgewalt des Vormundschaftsgerichts bewegt sich auf familienrechtlichem Gebiete. Die Verfügungsgewalt des Armenverbandes über ein hülfsbedürftiges Kind entspringt dagegen nicht dem Familienrechte, sondern findet in dem hiervon unabhängigen Armenrechte ihre selbständige Stütze. Die Unterbringung eines Kindes in einer geeigneten Familie usw. kann daher dem Armenverbande weder von dem Vormundschaftsgericht noch von dem Pfleger aufgegeben werden. Ebenso vermag auch die Anordnung des Vormundschaftsgerichts eine sonst nicht vorhandene Hülfsbedürftigkeit des Kindes zu begründen . . . Recht und Pflicht des Armenverbandes haben ihren Boden lediglich im Armenrecht, das eine Fürsorge für tatsächlich nicht hülfsbedürftige, von den Eltern durch gerichtliche Anordnung getrennte Kinder nicht kennt.

Die Anordnung des Vormundschaftsgerichts erschöpft sich nicht in der Wirkung, daß das Kind von den Eltern getrennt wird; sie fordert positiv, daß das Kind anderweit untergebracht werde. Erfolgt eine solche Forderung ausgesprochenermaßen zum Zwecke der Erziehung, so erstrebt sie einen Zweck, zu dessen Erfüllung der Armenverband nicht berufen ist. Seine Leistungen beschränken sich auf die Gewährung von Obdach, Unterhalt und Krankenpflege . . . Er ist nicht verbunden, ein mehreres zu tun, auch nicht in der Weise, daß er im Verein mit dem Erziehungsberechtigten die Erziehung des Kindes zu sichern hätte. Der Armenverband wird durch kein Gesetz verpflichtet, erziehungsbedürftige Kinder auf seine Kosten zu erziehen oder erziehen lassen. . . . Hier fällt vielmehr, so weit es sich um Kinder unter 18 Jahren handelt, die Aufgabe den im Gesetz über die Fürsorgeerziehung bezeichneten Kommunalverbänden zu. . . . Daß die Einleitung der Fürsorgeerziehung eine der Art nach schärfere Maßregel bedeute, wie das das Kammergericht mehrfach . . . angenommen hat, kann nicht anerkannt werden.

In der Begründung verwirft das Oberverwaltungsgericht ausdrücklich auch den Satz des Bundesamts für Heimatwesen, daß ein auf § 1666 B. G. B. gestützter Beschluß des Vormundschaftsgerichts, der anderweite Unterbringung eines Minderjährigen anordnet, eine sonst nicht vorhandene Hülfsbedürftigkeit begründe.

Auf obiges maßgebende Urteil, fußend werden die Gemeinden künftig die Unterbringung eines aus dem Elternhause durch Gerichtsbeschluß entfernten Minderjährigen grundsätzlich ablehnen. Damit wird dann allerdings die Unterbringung im Wege der Fürsorgeerziehung, welche auf Kosten der Provinz erfolgt, bedeutend zunehmen. Nach den bei Beratung des Fürsorgeerziehungsgesetzes ausgesprochenen Grundsätzen war dieses aber auch vornherein beabsichtigt, ist vom erzieherischen Standpunkte nur zu billigen und hat lediglich durch die Rechtsprechung der Gerichte eine unerwünschte, einschränkende Behandlung erfahren.

Auch hier in Bocholt stand vor einigen Monaten der gleiche Fall zur Entscheidung und wurde insbesondere in den Kreisen der Armen- und Waisenpfleger vielfach besprochen. Der damals die Unterbringung ablehnende Beschluß der hiesigen Armenkommission, der sich auf die im obigen Urteil nunmehr maßgebend ausgesprochenen gleichen Erwägungen stützte, hat somit eine glänzende Rechtfertigung erfahren.

## Deutsches Reich.

### Die Steuern und Zölle im Jahre 1907.

In Deutschland wurden im Jahre 1907 (nach den Voranschlägen) 2070 Millionen Mark Steuern und Zölle erhoben, und zwar vom Reich 1351, von den Bundesstaaten 719 Millionen. Von der Summe entfallen auf direkte Steuern 534, auf Zölle und Aufwandsteuern 1231 (Reich 1150, Bundesstaaten 81), auf Verkehrssteuern 248, (Reich 165, Bundesstaaten 83) und auf Erbschafts- und Schenkungssteuern 57 (Reich 36, Bundesstaaten 21) Millonen. Die direkten Steuern machen rund 75 Prozent des gesamten Steuerertrages aller Bundesstaaten aus. Im Reich bilden die Zölle die Haupt-Einnahme mit 51,3 Prozent des gesamten steuerlichen Ertrags. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen in Deutschland jährlich 34,12 Mark an Steuern und Zöllen.

Was die direkten Steuern betrifft, so ist die Kopfquote am niedrigsten in Mecklenburg-Strelitz mit 5,20 Mark, am höchsten in den Hansestädten (Lübeck 32,24 Mark, Bremen 51,49 Mark, Hamburg 58,97 Mark). In Preußen kommen auf den Kopf durchschnittlich 7,09 Mark, in Bayern 6,36 Mark, in Sachsen 11,90 Mark direkte Steuern. In den Bundesstaaten machen übrigens die gesamten Steuererträge (719 Millionen) nur 14,90 Prozent aller ordentlichen Staatseinnahmen aus, und speziell die direkten Steuern 11,67 Prozent, in Preußen sogar nur 8,39 Prozent. Es kommt dies daher, weil die Mehrzahl der Bundesstaaten andere, bedeutendere Einnahmen (aus den Staatseisenbahnen usw.) hat. Im Reich ist das anders, hier bilden die Zölle und Steuern rund 54 Prozent aller ordentlichen Einnahmen.

### Pfändung des Lohnes.

Das Einkommen der im Privatdienste beschäftigten Personen wie dasjenige der Arbeiter unterliegt nach dem Gesetze über die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes, vom 21. Juni 1869 in seiner jetzigen Fassung, insoweit der Gesamtbetrag die Summe von 1500 Mark für das Jahr übersteigt, unbeschränkt der Pfändung. Diese Regelung ist neuerdings infolge einer von dem Deutschen Bankbeamten-Verein und anderen Privatbeamten-Vereinen eingeleiteten Agitation als nicht zeitgemäß angefochten worden. Von den Vereinen wird namentlich eine Revision der gesetzlichen Bestimmungen nach der Richtung verlangt, daß die Privatbeamten inbetreff der Pfändungsbeschränkungen den öffentlichen Beamten gleichgestellt werden. Eine völlige Gleichstellung kann indes nach einem vom Staatssekretär des Innern an den Deutschen Handelstag gerichteten Schreiben nicht in Frage kommen, dagegen erscheint es erwägenswert, ob etwa mit Rücksicht auf die eingetretene wesentliche Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Grenze des pfandfreien Einkommens für Beamte und Arbeiter gleichmäßig zu erhöhen wäre. Gegen eine derartige Maßnahme ist geltend gemacht worden, daß sie leicht eine ungünstige Wirkung auf den persönlichen Kredit in den beteiligten Kreisen ausüben könne, daß aber auch, abgesehen hiervon die zur Zeit bestehende Grenze der Lohnbeschlagnahme für die große Zahl der unverheirateten Arbeiter, Handlungsgehilfen und sonstigen Privatangestellten noch heute als ausreichend anzusehen sei. Ferner sei zu befürchten, daß die Schwierigkeiten, die einer erfolgreichen Geltendmachung berechtigter Forderungen der Kaufleute, Handwerker und Arbeitgeber entgegenstehen, noch vergrößert würden.

§ **Berlin**, 16. Juli. Aus Kapstadt berichtet ein Telegramm, daß die Entdecker der Diamanten, die jüngst in Deutsch-Südwestafrika gefunden wurden, beabsichtigen, einige der Steine dem Kaiser durch Staatssekretär Dernburg zu übersenden. Zu diesem Zwecke sind sie in ein goldenes Kästchen eingeschlossen worden.

§ **Berlin**, 15. Juli. Eine von einer hiesigen Korrespondenz verbreitete Version über die Auslieferung der Insignien des Schwarzen Adlerordens durch den Fürsten Eulenburg wird der „Post" als falsch bezeichnet. Zutreffend ist vielmehr, daß der Fürst diesen Schritt nicht aus

## In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

34) Nachdruck verboten.

„So würdest du nie anders denken?" fragte die Mutter, „seine Persönlichkeit ist doch entschieden anziehend."

„Mama!" rief das junge Mädchen vorwurfsvoll. Dann sich bezwingend, fuhr sie ruhig fort: „Nein, Mama, ich werde nie anders denken! Doch laß uns nicht davon sprechen, sondern höre nur, was ich dir zu erzählen habe.

Erstens bin ich Gretchen Lorenz begegnet. Sie war vor Freude rein aus dem Häuschen. Die Vorübergehenden lachten, als sie ihre stürmische Begrüßung beobachteten. Sie hat mich fast umgerissen, als sie mich umarmte.

Längst schon würde uns Gretchen besucht haben, doch sie habe jetzt soviel zu tun. Sie komme eben von einem Wohltätigkeitsbasar, wo sie eine Rolle als Verkäuferin übernommen. Ob ich nicht auch einmal hinkommen wolle? Ich brauche ja nichts zu kaufen.

Dann müsse ich sie auf jeden Fall besuchen, und zwar am Silvesterabend. — Ja, dann müsse ich kommen. Nein, schon vorher. — Sie wollten lebende Bilder stellen, da fehle ihnen noch eine Person und die müsse ich sein, das gehe nicht anders! — Wenn du glaubst, daß sie eine Antwort meinerseits abwartete, so irrst du. Sie sprudelte das ganze nur so hervor, doch sah sie dabei hübsch und elegant, wie immer aus.

„Nein?" fuhr sie dann in demselben Atemzuge fort, „Sie wollen nicht?" — ich hatte keinen Ton gesagt! — „O, dann schicke ich Ihnen meinen getreuen Eckehart, der erreicht ja mehr bei Ihnen, als ich." — Dabei lächelte sie mir so vielsagend zu. — Sie hätte mir wohl noch viel mehr vorgeplaudert, doch trat in diesem Augenblick ein Schutzmann an uns heran und ersuchte uns höflich, etwas zur Seite zu treten. Es war gerade in der Königstraße, wo die Passage ziemlich eng ist. Wir bekamen beide einen tüchtigen Schreck.

Gretchen erinnerte sich plötzlich, daß sie um 6 Uhr zu Hause sein müsse, und sprang in eine vorüberkommende Pferdebahn. Ich sage dir, Mamachen, ich war ganz verblüfft, als sie fort war. Nun setzte ich meinen Weg fort und als ich in die Nähe des Schloßplatzes angelangt bin, sehe ich eine mächtige Gestalt daherkommen, die mir merkwürdig bekannt erschien. Richtig, es war Herr Kaumann. Da habe ich mich aber herzlich gefreut, er ebenso.

Ich muß noch blaue Flecken haben, so hat er mir die Hände gedrückt. Leider hatte er es auch sehr eilig, er wollte den nächsten Zug benutzen, da er mit dem neuen Besitzer seiner Villa zu verhandeln habe. Nächstens werde er uns besuchen! Ich antwortete ihm auf seine Frage, daß wir im nächsten Sommer bestimmt wieder hinauskämen, „Na, das wollte ich mir auch ausgebeten haben!" schrie er mir noch nach.

Diese beiden Begegnungen haben mir die Erinnerung an den vorigen Sommer aufs neue so recht vor die Seele geführt. Ich hatte damals schon einen Plan, Mamachen, doch die mancherlei Besorgungen, welche unser Umzug, und die vielen Gänge, welche meine Anstellung mit sich brachte, ließen diesen Plan vorläufig in den Hintergrund treten. Heute nun muß ich immer wieder daran denken. „Höre, Mamachen," sie stand auf und setzte sich dicht neben die Mutter, „nachdem ich deine Lebensgeschichte gelesen", — sie sprach auf einmal leiser, als werde es ihr schwer, daran zu rühren, „da kam mir der Gedanke, daß es nicht recht gewesen sei, daß die Nachforschungen nach, — nach meinem Vater nicht weiter fortgesetzt wurden.

Daß du, liebe Mutter, damals, geistig und körperlich gebrochen wie du warst, nachließest, war zu entschuldigen, doch jetzt ist es an mir, alles daran zusetzen, um irgend etwas in Erfahrung zu bringen. Zwar ist es ja sehr, sehr lange her und ich befürchte ja auch, mein Bemühen wird erfolglos bleiben, aber wenigstens habe ich dann meine Pflicht getan."

Sie schwieg und sah der Mutter erwartungsvoll in das Gesicht. Diese war sehr bleich geworden. Mit fast ängstlichem Gesichtsausdruck, in dem sich ein Schimmer von Bewunderung mischte, sah sie auf die Tochter.

„Ja, wie wolltest du das erreichen? Wo beginnen? Bedenke, es sind fast — zwanzig Jahre her, seit — er ging."

„Das habe ich auch bedacht und das voraussichtlich erfolglose Bemühen meinerseits wohl in Betracht gezogen. Was meinst du, Mama, wenn ich mich an den Herrn Jürgens wendete? Erschrick nicht, liebe Mutter!" Sie hatte gefühlt, wie die Mutter zusammenzuckte. „Vergiß nicht die langen Jahre, welche zwischen dem „Einst und Jetzt" liegen. Er muß ja inzwischen ein alter Mann geworden sein, da wird er wohl anders empfinden, als damals. — Ich denke, durch ihn würde ich doch irgend einen Anhaltspunkt erreichen. Natürlich muß ich erst in Erfahrung bringen, ob er noch in Hamburg lebt! Du hast dich in den letzten Jahren nie darum gekümmert, nicht wahr?"

Das junge Mädchen sprach so ruhig und so klar, daß man merkte, es habe schon viel darüber nachgedacht.

„In den letzten Jahren nicht und auch nicht in den ersten," antwortete die Mutter fast kleinlaut.

„Ich war eigentlich zu verängstigt!" setzte sie, wie sich selbst entschuldigend, hinzu. Die Tochter streichelte liebkosend die blassen Wangen der Mutter.

„Das glaube ich dir, Mütterchen. Aber darf ich nun handeln? Ist es dir recht?"

„Gewiß, mein Kind. Aber wenn wir nun die alte Schuld aus dem Schoße der Vergessenheit ziehen und doch nichts von ihm erfahren —?"

„Wir werden nichts unötiges aufrühren. Laß mich nur machen, Mamachen. Glaubst du, ich würde es an der nötigen Vorsicht fehlen lassen? Erst kam mir der Gedanke, mich an Kaumann zu wenden; er kennt die halbe Welt und meint es sehr gut mit uns. Doch ich habe den Gedanken wieder verworfen. So wenig Menschen wie nur möglich einweihen ist das richtigste Laß mich nur machen, Mütterchen!" wiederholte sie.

„Aber wenn du Schlimmes erfährst?"

„Nun, schlimmer als diese Ungewißheit kann wohl nichts sein! — Ich glaube, ich hätte gerade die nicht ertragen." Dann klißte sie die Mutter zärtlich. „Arme Mutter!" sagte sie leise, „vergiß nicht, daß ich anders erzogen bin, als du es einst geworden. Mich hat das Leben schon früh auf einen selbständigen Platz gestellt, und darum empfinde ich auch wohl anders, als du es in meinem Alter tatest. Nun rege dich aber weiter nicht auf. Wenn ich etwas erfahren, dann sollst du es wissen, bis dahin laß uns nicht mehr davon sprechen. Ach, schon der Gedanke, daß ich etwas tun werde, um den dunklen Schleier zu lüften, belebt mich."

„Wolle Gott geben, daß die Klarheit uns etwas Gutes bringe! Großer Gott! Jahrelang habe ich felsenfest gehofft, aber schließlich wird man kleinmütig. So wiederhole ich nochmals, möchte der Himmel uns Gutes erfahren lassen!" Mit tiefem Seufzer sprach die Mutter die letzten Worte, während die Tochter mit einem schwärmerisch leuchtenden Blick in die Ferne blickte. „Ich hoffe es zuversichtlich!" klang es von ihren Lippen. Dann faltete sie ihre Hände wie zum Gebet.

(Forts. folgt.)


**Feine Lederwaren,**
**Photographie-, Poesie-, Postkarten-Alburns,**
**Schreibmappen, Brieftaschen,**
**Visites, Portemonnaies,**
empfehlen
**J & A. Temming, Bocholt.**

freien Stücken getan hat, sondern erst auf eine nach seiner Verhaftung an ihn ergangene Aufforderung.

§ Berlin, 15. Juli. Staatssekretär Nieberding will sein Versprechen, die Strafgesetznovelle baldigst vorzulegen, einlösen. Der Gesetzentwurf soll im Herbst dem Reichstage vorgelegt werden.

§ Oldenburg, 15. Juli. Die Neuwahlen zum Landtage sind auf den 13. Oktober festgesetzt worden.

§ München, 15. Juli. Der Bayerische Landwirtschaftsrat hat sich energisch gegen die Elektrizitätssteuer erklärt und sprach die Erwartung aus, daß die bayerische Regierung im Bundesrat mit aller Kraft dagegen auftritt.

## Ausland.

### Norwegen.

Von der Nordlandreise des Kaisers.

* Odde, 15. Juli. Der für heute in Aussicht genommene Ausflug nach dem Gletscher Buar-Brae mußte wegen Regens unterbleiben. Der Kaiser konnte aber nachmittags mit den Herren der Umgebung einen Spaziergang unternehmen, der allerdings auch mit Regen endete. Morgen, Donnerstag, früh 9 Uhr erfolgt die Abfahrt nach Bergen, wo die Hohenzollern ungefähr um 5 Uhr eintrifft. An Bord ist alles wohl.

### Balkan.

Zur Lage in Mazedonien.

* Wien, 15. Juli. Aus Monastir wird der „Pol. Korr." gemeldet, daß drei flüchtige Generalstabsoffiziere vom Yildis aufgefordert worden sind, auf ihre Posten zurückzukehren, wobei ihnen Verzeihung und Beförderung zu Generalen zugesichert wurde. Sie lehnten aber das Anerbieten ab. Der Schwiegersohn des ermordeten Schemsi Pascha wurde befördert, konnte aber dem Befehl, das Kommando zu übernehmen, infolge des Abfalles der Truppen nicht entsprechen.

* Saloniki, 15. Juni. Die Jungtürken erlassen ein Rundschreiben an die Konsulate in Monastir, worin sie ihren Absichten Ausdruck geben, weder gegen die einheimische Bevölkerung noch gegen Fremde gewalttätig vorzugehen. Sie verwahren sich gegen jede Verantwortlichkeit, falls Gewaltakte von alttürkischer Seite zum Zwecke veranlaßt würden, ihrer Sache zu schaden.

### Amerika.

Eine amerikanische Luftschifferflotte.

* New York, 15. Juli. Die Schaffung einer amerikanischen Luftschifferflotte ist beabsichtigt. Die Behörden wollen die Bewilligung von einer Million Dollar beantragen, um dafür lenkbare Luftschiffe zu konstruieren und eine ganze Flotte nach dem Zeppelinschen Luftschiff zu erbauen. Später sollen auch zum Zwecke der Küstenverteidigung Luftschiffe gebaut werden.

### Asien.

Die Lage in Persien.

* Täbris, 15. Juli. Seit heute vormittag 11 Uhr belagert Rakhim Khan mit Reiterei den Stadtbezirk Umirakhis, in dem die Revolutionäre befestigte Stellungen innehaben. Der Stadtteil wird von der Artillerie stark beschossen. Die Frauen und Kinder konnten im Stadtbezirk Daratschi untergebracht werden.

Japan und Rußland.

* Petersburg, 15. Juli. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist heute der russische Botschafter vom Kaiser von Japan feierlich empfangen worden. Er überreichte ihm sein Beglaubigungsschreiben und erklärte, es sei der Wille Rußlands, freundschaftliche Beziehungen zu Japan zu unterhalten und zu entwickeln. Der Kaiser erwiderte, er sei davon überzeugt, daß sich die Freundschaft beider Mächte festigen werde. Alsdann wurde der Botschafter von der Kaiserin in Audienz empfangen.

### Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 16. Juli. Nachdem Abdul Asis, dem stärksten Druck von französischer Seite folgend, Rabat verlassen und sich unter französischem Schutz an die Grenze der Schauija begeben hat, während die deutschen und italienischen Offiziere in Rabat blieben, fährt General d'Amade fort, ihm den Weg nach Süden zu bereiten. Er beherrscht durch 500 Mann auf dem rechten Ufer des Umerrebias und ein weiteres, etwas entfernteres Lager Asemmur. Durch Druck auf die Bevölkerung Asemmurs versucht er, ihr die schriftliche Bitte zu erpressen, daß seine Truppen bei Asemmur liegen bleiben möchten. Durch die bis heute fortgesetzten Patrouillenritte von dem Lager d'Amades über Asemmur nach Massagan, sowie durch den in das hafidische Dukala bei Asemmur getriebenen Keil drohen Verwicklungen. Inzwischen rüstet der ganze Süden gegen den Zug Abdul Asis nach Marrakesch. Eine Mehalla aus Fes traf in Marrakesch ein. Die Dukala und die Abda rüsten je eine große Mehalla aus. Das Ansehen Abdul Asis hat im Süden dieser Tage einen neuen Schlag erlitten. Am 11. rückten von Mogador 1500 Mann seiner Truppen aus, um mit Hülfe des Kaids Chuban gegen Marrakesch zu ziehen, als ein Eilbote meldete, daß der Kaid Anflus, der sich völlig auf Mulai Hafids Seite geschlagen hat, den Kaid Chuban besiegt und getötet, seine Kasbah zerstört und viele Gefangene gemacht habe. Daraufhin wurden die Truppen nach Mogador zurückgeholt. Eine Meldung aus Casablanca, daß algerische Soldaten des Generals d'Amade, als marokkanische Askari eingekleidet, Abdul Asis begleiten sollen, wird aus der Umgebung von El Gebbas bestätigt.

## Arbeiterbewegung.

* Coesfeld, 15. Juli. Bei der Stuhlfabrik B. Bücking hier sind die Arbeiter in den Streik getreten, weil, wie der Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands mitteilt, die Firma jegliches Verhandeln mit der Organisation der Arbeiter ablehnte und auch keine Zugeständnisse den Arbeitern gegenüber machte.

## Gerichtssaal.

? Duisburg, 14. Juli. Vor der 1. Strafkammer wurde der Zusammenstoß des Vlissinger D-Zuges am 12. September v. J. mit einer Lokomotive, die in demselben Gleise sich befand, in welches der Zug einfuhr auf dem Bahnhofe in Oberhausen, verhandelt. Angeklagt waren der Lokomotivführer Th. Wilbers, Zugführer Gerh. Bernhards und Wagenwärter Gottfried Schroer, sämtlich Holländer. Der Zug war in Oberhausen etwa 400 Meter über die vorgeschriebene Haltestelle hinausgefahren, weil die Luftbremse nicht richtig funktionierte, was der Sachverständige darauf zurückführte, daß die Angeklagten sich auf der Vorstation Goch nicht genügend von dem Zustande der Luftbremse überzeugt hätten. Der Zug wäre so in Oberhausen eingefahren, daß durch unrichtige Stellung der Sperrhähne die Brems-Verbindung vom Tender an mit dem übrigen Zuge nicht vorhanden war und nur Lokomotive und Tender gebremst wurden. Es wurden bei dem Zusammenstoß zwei Wagen besonders stark beschädigt; einige Reisende wurden leicht verletzt. Wegen fahrlässiger Transportgefährdung und Körperverletzung durch Außerachtlassung ihrer Berufspflichten wurden die Angeklagten Wilbers zu 100 und Schroer zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, Bernhards dagegen wurde freigesprochen.

? Düsseldorf, 15. Juli. Einer außerordentlichen Gefühlsrohheit machte sich am 8. Februar der in Wiesdorf wohnende Arbeiter Karl Sturmann schuldig. Seine Frau wurde plötzlich von Geburtswehen überrascht und bat den Mann, sogleich eine Hebamme herbeizuholen. Anstatt dem nachzukommen, begab sich Sturmann zum Kartenspiel in ein Wirtshaus und erst in später Nachtstunde kehrte er in stark angetrunkenem Zustande nach Hause zurück. Er fand seine Frau tot im Bette vor; sie war sich selbst überlassen an Verblutung durch Frühgeburt gestorben. Der Ehemann äußerte am Sterbelager: „Was mir wohl daran liegt, daß sie kaput gegangen ist!" Heute hatte er sich wegen fahrlässiger Tötung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von achtzehn Monaten, das Gericht erkannte auf eine solche von 6 Monaten.

? Aachen, 14. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Reisenden Franz Dreeuw wegen eines in Hamburg begangenen Diebstahls und wegen Freiheitsberaubung zu sechs Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurden. Die gegen Dreeuw in der Angelegenheit der Ermordung der Laura Klinkenberg eingeleitete Untersuchung ist, wie wir mitgeteilt haben, schon vor einiger Zeit eingestellt worden. Dreeuw wurde entlassen.

## Sport.

XI. Deutsches Turnfest.

* Frankfurt a. M., 15. Juli. Zum Deutschen Turnfest werden von Deutsch-Südwestafrika 30 Turner in Frankfurt a. M. eintreffen, Mitglieder der Turnvereine in Windhuk und Swakopmund. Der Swakopmunder Verein verbindet mit seiner Europafahrt, wie das „Mainzer Tageblatt" meldet, die Weihe seiner neuen Fahne, welche dieser Tage in der Bonner Fahnenfabrik in Bonn fertiggestellt wurde und am 18. Juli in der Frankfurter Festhalle enthüllt wird.

Die olympischen Spiele 1908.

* London, 18. Juli. Bei den Vorläufen zum 1500 Meter-Wettlauf besetzten Breyneck-Duisburg und Braun-München in ihren Vorläufen den zweiten bezw. dritten Platz. England und Amerika siegten acht mal. Das Radpolomatch zwischen Deutschland und Irland gewannen die Irländer mit 3 : 1. Am zweiten Tage konnten einem Privattelegramm zufolge die Deutschen Schwimmer in den Vorkämpfen Erfolge erzielen. Der bekannte Hamburger Schwimmer A. Zürner sowie H. Freyschmidt-Cöln qualifizieren sich durch ihre Siege für die Endkämpfe. Der Dresdener Neumer siegte u. a. im Vorlauf für das 600 Meter-Radfahren. Im Hammerwurf erzielte der Amerikaner Flanagan mit 52 Meter die beste Leistung. Grath-Amerika und Walsh-England folgten auf den nächsten Plätzen. Den 1500 Meter-Flachlauf gewann Shepperg-Amerika in 4 Min. 3⅔ Sek. vor Wilson-England und Hallows-England. Das 3500 Meter-Wettgehen sah die Engländer Larner und Webb in 14 : 55 vor dem Australier Kerr in Front.

## Vom Zeppelinschen Luftschiff.

* Friedrichshafen, 15. Juli. Zu dem Unfall des Zeppelinschen Luftschiffes wird in Ergänzung anderer Nachrichten noch gemeldet: Das Luftschiff wurde beim Hinausbringen aus der Halle infolge falschen Manövrierens des neubeschafften Schleppbootes und des dadurch veranlaßten Reißens des Schleppseiles vor Angehen seiner Motore vom Wind gegen die eiserne Ballonhalle getrieben. Bei dem heftigen Anprall brach das vordere linke Höhensteuer; der Propeller wurde beschädigt. Der Luftschiffkörper selbst blieb unverletzt und bewies damit seine außerordentliche Widerstandsfähigkeit. Eine abgerissene Hallenplanke stieß ein Loch in die Stoffbekleidung und in die Gaszelle an der Spitze; alle übrigen sechszehn Gaszellen blieben völlig intakt. Die Ausbesserung des Luftschiffes erfordert vierzehn Tage; da hierzu die Gaszellen entleert werden müssen und die Beschaffung der neuen Gasfüllung drei Wochen dauert, können die Fahrten früher nicht wieder aufgenommen werden.

Von den amtlich Teilnehmenden wird der Unfall nicht als Beweis gegen die Zuverlässigkeit des Zeppelinschen Systems betrachtet. Man wundere sich im Gegenteil, daß der Körper des Luftschiffes derartig widerstandsfähig ist, daß durch den Zusammenstoß nur die hervortretenden Teile beschädigt wurden. Allseitig wird von Fachleuten bekundet, daß die bisherigen Ergebnisse durchaus keine Enttäuschung bedeuten. Ein Teilnehmer an der gestrigen Fahrt, Kapitän Mischke Kommissar des Reichsmarineamts äußerte sich: „Die Festigkeit des ganzen Organismus ist imponierend; während der Fahrt sind nur die Erschütterungen durch den Gang der Propeller fühlbar. Das ist die einzige Empfindung, durch welche die Vorführung der mechanischen Vorwärtsbewegung erzeugt wird, sonst könnte man sich völlig schwebend betrachten. Zeppelins Personal ist vorzüglich geschult. Bei der gestrigen Nachmittagsfahrt nach Konstanz legte sich das Luftschiff mit dem Höhensteuer glatt in die Höhe und wir fuhren in herrlicher Fahrt bei leichtem Gegenwinde nach Konstanz. Dank der ausgezeichneten, neuerdings verbesserten Seitensteuer und durch leichtes Ruderlegen konnte das Luftschiff vorzüglich im Kurse gehalten werden, woraus sich für die Lenkbarkeit die Ueberzeugung der unbedingten Sicherheit ergab. Das während der gestrigen Fahrt beschädigte Schaufelrad der Kühlvorrichtung konnte in der Gondel, also bei voller Fahrt, wieder provisorisch instand gesetzt werden, und wir kamen mit einer betriebsfertigen und wieder in Bewegung gesetzten Kühlvorrichtung in der Halle an".

Ueber den heutigen Unfall äußerte sich Kapitän Mischke, obwohl der Anprall des Luftschiffs an die Halle recht stark gewesen sei, sei an dem eigentlichen Schiffskörper gar nichts verletzt worden, nur die hervorstehenden Teile seien in Mitleidenschaft gezogen worden. Er betrachte den heutigen Unfall als ein unwesentliches Intermezzo, das auf jedem Seeschiff gelegentlich eintreten könne. Der Unfall habe mit dem System Zeppelin nicht das geringste zu tun.

Heute verlassen die zu dem Schauspiel eingetroffenen Zuschauer in Scharen Friedrichshafen. Auch verschiedene amtliche Teilnehmer reisen bereits ab. Zeppelin selbst scheint außerordentlich zu bedauern, daß der endgültige Antritt der Fernfahrt, die an so vielen Stellen vergebliche Zurüstungen hervorgerufen hat, immer wieder verschoben werden muß. Mit großem Interesse vernahm man heute, daß eine von Konstanz im Luftschiff abgelassene Brieftaube glücklich in Ulm eingetroffen sei.

## Das Gruben-Unglück bei Borbeck.

* Essen, 15. Juli. Das Unglück auf der Zeche „Carolus Magnus" ereignete sich durch eine Explosion in der Pulverkamer, in der 475 kg Dynamit lagerten; wie die Entzündung zustande kam, konnte nicht ermittelt werden, da alle Beteiligten, die eine Auskunft geben können, getötet worden sind. Allgemein herrscht bei den Bergleuten die Ansicht vor, daß die Explosion bei der Verteilung der Sprengstoffe durch den hiermit beauftragten Steiger Spitznas, von dem man bisher noch keine Spur gefunden, erfolgt ist. Bis gegen ½9 Uhr war es den angestrengten Arbeiten der Rettungsmannschaften gelungen, sechszehn Verunglückte zu bergen, unter ihnen acht Tote und fünf schwer Verletzte. Die Verletzten waren infolge der durch die Explosion entstandenen Gase stark betäubt und die Getöteten scheinen weniger den Verletzungen als dem Erstickungstode zum Opfer gefallen zu sein. Ihre Leichen wurden in ziemlicher Entfernung von der Unfallstelle gefunden. Es war bislang noch nicht möglich, bis zu dem Herde der Explosion vorzudringen, da durch ihre Gewalt die nähere Umgebung vollständig zu Bruche gegangen ist.

Die Namen der Toten sind: Wilhelm Neu, Wilhelm v. d. Burg, Martin Miaskowitz, Jakob Schwarz, Theodor Willing, Karl Emmel, Clemens Müller, Joseph Bogatin. Hiervon sind 5 ledig und 3 verheiratet. Außerdem befinden sich in der Grube zwei Pferdejungen und der Steiger Spitznas. Acht Verletzte wurden dem Krankenhaus Berge-Borbeck zugeführt, darunter befinden sich 5 Schwerverletzte. Man hofft jedoch, alle am Leben zu erhalten. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks war die Borbecker Sanitätskolonne, sowie die Essener städtische Feuerwehr zur Stelle. Außerdem trafen sofort an der Unfallstelle ein: Sanitätsrat Dr. Hurck, Sanitätsrat Schulte-Herbrüggen, Dr. Kohlschein und Dr. Friedrichs. Die Mitglieder der Direktion, sowie auch Herr Stinnes fuhren auch in die Grube ein und leiteten bis 7 Uhr die Bergungsarbeiten. Man hofft die Vermißten noch im Laufe der Nacht zu bergen. Die Aufräumungsarbeiten werden vielleicht einige Tage in Anspruch nehmen. Die Mittagsschicht fuhr nach dem Unglücksfall vollständig aus. Die Abendschicht wird nur soweit beschäftigt, als sie bei den Aufräumungsarbeiten verwendet werden kann.

Die Zeche „Carolus Magnus" gehört der Gewerkschaft gleichen Namens und ist eine der bekannten Stinnesschen Zechen im Essener Bezirk. „Carolus Magnus" hatte sich in den beiden letzten Jahren sehr gut entwickelt, von 1906 auf 1907 war die Kohlenförderung von 262 000 auf 337 000 Tonnen, die Kokserzeugung von 16 000 auf 90 000 Tonnen und die Belegschaft von 808 auf 1058 Mann gestiegen.

* Borbeck, 16. Juli. Trotzdem man die ganze Nacht in der Zeche „Carolus Magnus" angestrengt gearbeitet hatte, ist es bis heute vormittag noch nicht gelungen, bis zum Explosionsherde vorzudringen und die Leichen der drei vermißten Bergleute aufzufinden. Man nimmt übrigens an, daß diese drei Bergleute durch die Explosion vollständig zerrissen worden sind. Wie es heißt, befanden sich zur Zeit der Explosion etwa 950 Pfund Dynamit in dem Schuppen auf der siebenten Sohle. Die Wirkung der Explosion blieb zum Glück auf diese Sohle beschränkt, so daß auf der sechsten Sohle der Betrieb ungestört fortgeführt werden kann. Auf der siebten Sohle sind jedoch in den dem Explosionsherde benachbarten Flözen solche Verwüstungen angerichtet worden, daß noch mehrere Tage vergehen werden, ehe hier der ordnungsmäßige Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

## Provinzielle Nachrichten.

]:[ Rhede, 16. Juli. Heute Nachmittag gegen 6 Uhr wurde auf der Strecke Borken—Rhede in der Nähe der Ziegelei Pröbsting das Fuhrwerk des Brennereibesitzers Föcking aus Elte bei Burgsteinfurt von einem Güterzug überfahren. Ein Pferd blieb sofort tot, während das andere so schwer verletzt wurde, daß es auf der Stelle getötet werden mußte. Der Fuhrmann kam unter vom Wagen heruntergefallene Fässer zu liegen und wurde besinnungslos aufgefunden. Eine große Anzahl Fässer, welche mit Branntwein gefüllt und nach Bocholt (Föcking zum Jagdschloß) bestimmt waren, wurden total zertrümmert.

* Gemen, 14. Juli. Heute nachmittag wurde hier ein gut gekleideter, fremder Mann angehalten, der sich kurz vorher in der hiesigen katholischen Kirche an den Opferstöcken zu schaffen gemacht hatte. Auf Befragen gab er an, daß er mit patentierten Opferstöcken reise, worauf er ein Modell zeigte. Da der Herr es aber sehr verdächtig eilig hatte, so wurde er vorläufig festgenommen. Bei der Untersuchung fand man Leimruten, Schlüssel usw., die schlecht mit seinem patentierten Opferstock in Verbindung zu bringen waren. Er wurde dem Amtsgerichte Borken zugeführt.

* Ibbenbüren, 14. Juli. Die Ehefrau M. war vor der Haustür mit Waschen beschäftigt, als plötzlich das dreijährige Söhnchen einer Familie F., das vor der Tür spielte, rücklings in einen großen Kübel heißen Wassers fiel. Das Kind erlitt derart schwere Brandwunden, daß es am Abend starb.

* Dortmund, 15. Juli. In Bölerheide ist im Walde ein Kind weiblichen Geschlechts im Alter von höchstens einem Jahre gefunden worden. Es trägt weiße Kleidung, weiße Strümpfe und ein weißes Häubchen. Ein Kindertuch ist mit dem Buchstaben H gezeichnet.

* Solingen, 16. Juli. Auf der im Bau begriffenen Kleinbahnstrecke Solingen—Müngsten geriet die Lokomotive eines Arbeitszuges ins Rutschen und fiel um. Der Maschinist, der aus Köln stammt, wurde getötet, der Heizer an Armen und Beinen schwer verletzt.

* Emmerich, 15. Juli. Heute morgen 10 Uhr ist im Rhein unterhalb der Ziegelei von Pastor eine unbekleidete Leiche gelandet. Man vermutet, daß es sich um den vor einigen Tagen ertrunkenen 17jährigen Schlosser von hier handelt.

* Essen, 15. Juli. Die Handelskammer Mülheim (Ruhr) hat an das Reichspostamt eine Eingabe auf Teilung des Oberpostdirektionsbezirks Düsseldorf und Errichtung einer neuen Oberpostdirektion in Essen gerichtet. Die neue Direktion solle die Gebiete der Handelskammern Essen, Mülheim, Oberhausen und Duisburg umfassen.

* Düsseldorf, 14. Juli. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde dem Düsseldorfer Verkehrsverein für eine am 19. August anläßlich des Deutschen Katholikentages stattfindende Rheinuferbeleuchtung ein Zuschuß von 1000 Mk. bewilligt.

* Düsseldorf, 15. Juli. Auf der Eisengießerei von Ernst Schieß kippte eine Kranpfanne mit 80 Zentner flüssigen Eisens um, wodurch ein Fabrikmeister und vier Arbeiter schwere Verletzungen davontrugen. Die Verletzten fanden Aufnahme im Krankenhause.

* Biebrich, 15. Juli. Ein Karussell, welches aus Anlaß des Kreiskriegerfestes hier aufgestellt war, stürzte zusammen und die daraufsitzenden Kinder — etwa 50 — wurden von dem herunterstürzenden Gebälk und von den Glassplittern der zerbrochenen Lampen teils schwer, teils leicht verletzt.

* Köln, 15. Juli. Die Taucher, die lediglich zur Bergung der Leichen hinzugezogen worden waren, haben ihre Arbeit eingestellt und sind abgereist. Das letzte Opfer der Katastrophe, der Arbeiter Anton Klotke, ist gestern abend gegen 6¼ Uhr aus den Trümmern der Unfallstelle hervorgezogen und geborgen worden. Die Beerdigung erfolgt heute nachmittag, und zwar wird um 2 Uhr nachmittags auf dem Nordfriedhof bei Merheim eine kurze Trauerfeier für den Obermonteur stattfinden, dessen Leiche dann nach dem Hauptbahnhof gebracht und hier mit der dort aufgebahrten Leiche des Monteurs Begalski (die in Monheim gelandet wurde) nach Dortmund überführt wird, wo morgen die Beisetzung vorgesehen ist. Das Begräbnis der übrigen 5 Opfer vollzieht sich gegen 6 Uhr nachmittags auf dem Südfriedhof, wo die Leichen nebeneinander beigesetzt werden.

* Saarbrücken, 16. Juli. In der vergangenen Nacht ist das Hauptmagazin der hiesigen Eisenbahnwerkstätte niedergebrannt.

## Aus Nah und Fern.

— Berlin, 15. Juli. Der Bildhauer Louis Castan, Begründer von Castans Panoptikum, ist 80 Jahre alt im Schöneberger Krankenhaus gestorben.

— Berlin, 16. Juli. Der deutsche Militärballon unternahm gestern abend 8 Uhr unter Führung des Hauptmann Georgi mit mehreren Personen bei starkem Westwind einen Aufstieg und manövrierte über dem Stand-

punkt des Inspekteurs der Verkehrstruppen, Generalleutnants Frhrn. v. Lyncker, der das Luftschiff vor dem Aufstieg besichtigte. Alle Steuerungen, namentlich die Höhensteuerung arbeiteten vorzüglich. Dann folgten Manöver in einer Höhe von 400 bis 500 Meter, wobei das Luftschiff gegen einen zwölf Meter starken Wind zu kämpfen vermochte. Nachdem die Fahrt sich über den Tegeler See ausgedehnt hatte, kehrte das Luftschiff zurück.

— Hamburg, 15. Juli. Ein Kaufmannslehrling, der seinem Prinzipal in Rixdorf bei Berlin 5000 Mark unterschlagen und dann flüchtig geworden war, wurde Sonntag auf dem Hauptbahnhofe in Hamburg von einem Kriminal-Beamten angehalten und festgenommen. Von der veruntreuten Summe hatte er erst 200 Mk. ausgegeben. Ebenfalls wurden auf dem Hauptbahnhofe zwei Schüler aus Westfalen angehalten, und in Schutzhaft genommen, die ihren Eltern 1000 Mark gestohlen hatten, um mit dem Gelde nach Uebersee zu reisen. Auch sie hatten den größten Teil des Geldes noch bei sich. Die Eltern der drei jugendlichen Ausreißer sind von der Behörde über den Aufenthaltsort der hoffnungsvollen Sprößlinge in Kenntnis gesetzt.

— Leipzig, 16. Juli. Der Kopf des Dienstmädchens Emma Heine, die, wie man sich erinnern wird, in der Pleisse zerstückelt aufgefunden worden war, ist endlich heute, nachdem man den Fluß abgelassen hatte, im Flußbett aufgefunden worden. Es stellte sich heraus, daß er vorher dem Feuer ausgesetzt gewesen ist.

— Stendal, 15. Juli. Beim Baden in einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube ist bei Solpke der elfjährige Sohn des Grundbesitzers Louis Siegmund ertrunken. Von einem Knaben, der den Vorgang bemerkte, wurde der Vater schnell gerufen. Bei dem Versuche, seinen Sohn zu retten, ertrank auch der Vater. Beide Leichen wurden geborgen.

— Dresden, 14. Juli. Der neue Schützenkönig der Schützengesellschaft in Rochlitz gab gestern zu Ehren seiner neuen Würde ein „Königsmahl". Nach dem Essen erkrankten nicht wenigen als 100 Gäste unter Vergiftungserscheinungen. Alle Patienten konnten gerettet werden.

— Innsbruck, 15. Juli. In Nordtirol ist ein heftiger Wettersturz eingetreten. Auf den Bergen liegt bis zu zweitausend Meter herab dichter Neuschnee.

— Immendingen (Baden), 15. Juli. Im benachbarten Donaustädtchen Möhringen (an der württembergischen Grenze, 3/4 Stunden von Tuttlingen) wütet seit heute früh eine furchtbare Feuersbrunst. Zehn Häuser sind dem verheerenden Elemente bereits zum Opfer gefallen. Es sind meistens alte Häuser, die alle aneinander gebaut sind. Die Feuerwehren aus der Umgegend sind alle auf der Brandstätte tätig. Da die Donau infolge der Versickerung zwischen Immendingen und Möhringen kein Wasser mehr führt, macht sich auch Wassermangel geltend.

— Dover, 16. Juli. Die Untersuchung der Ursache des Unfalls auf dem englischen Unterseebot ergab, daß Petroleumgas aus einem defekten Rohre entströmt war. Alle durch Gasolin betäubten Matrosen erholten sich inzwischen.

— Krakau, 15. Juli. Nach einer Blättermeldung ist heute nacht der Gendarmeriepostenführer Eugen Moroz in Bierznow bei Krakau von vier Bauern überfallen, entwaffnet und durch 30 Stiche getötet worden. Die Leiche wurde in einem Kartoffelfelde versteckt. Einer der Täter ist verhaftet.

— Ivrea, 15. Juli. Der Erdrutsch, der das Städtchen Villanuova betroffen hat, beschränkte sich auf acht im Mittelpunkt des Ortes gelegene Häuser, darunter das Gasthaus der Brüder Peradotto. Die Familien der beiden Brüder und zwei Personen, die sich im Gasthaus befanden, blieben unter einem acht Meter hohen Berg von Schutt, Erde und Steinen liegen, so daß kaum noch Hoffnung besteht, daß sie lebend zu Vorschein kommen. Einer der Brüder Peradotto, der sich vor der Haustür befand, konnte sich in Sicherheit bringen.

— Bethune, 16. Juli. Durch eine in das Haus eines Polizeibeamten geworfene Bombe wurde die Einrichtung vollständig zerstört, die Zimmerdecke eingerissen und die Türen und Fenster zertrümmert. Die Täter sind unbekannt.

— Lissabon, 15. Juli. Das Auftreten der Beulenpest auf der Azoreninsel Terceira wird öffentlich bestätigt. Bisher sind 9 Fälle festgestellt worden, von denen 5 tödlich verliefen.

— Pottsville (Pennsylvania), 15. Juli. In einer von der Susquehanna-Kohlengrubengesellschaft betriebenen Kohlengrube zu Williamstown sind durch schlagende Wetter 12 Menschen getötet und 8, teils lebensgefährlich verletzt worden.

## Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 17. Juli.

):( **Der landwirtschaftliche Kreisverein Borken** hält, um auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, am kommenden Sonntag, den 19. d. Mts. hier bei Wolbring eine Generalversammlung ab. Aus der Tagesordnung seien als wichtige und interessante Punkte hervorgehoben: Verteilung von Prämien für Gründüngungsversuche und für gutgepflegte Obstbaumanlagen; Vortrag über das Anerbegesetz; Besprechung über die diesjährige Ausstellung und Anträge betr. Fohlenankauf durch den Pferdezuchtverein und Zuwendung an den Ziegenzuchtverein.

✠ **Für Reservisten und Landwehrleute** brachten wir am Mittwoch eine Notiz über die Steuerfreiheit während der Uebungszeit. Dazu haben wir berichtigend zu bemerken, daß die Abschreibung des in Betracht kommenden Betrags für Bocholt nicht an der Hebestelle (der Stadtkasse), sondern auf dem Steuerbureau in der Rebenstraße geschieht.

(§) **Schulnachricht.** Der Präparandenlehrer Breedebusch aus Laakphe ist zum 1 August als Rektor an der evangelischen Volksschule hierselbst ernannt worden.

** **Der Tittel „Kanzleirat,"** der bisher im allgemeinen den mittleren Justizbeamten — Gerichtssekretären — im höheren Dienstalter, ausnahmsweise auch schon früher, als besondere Auszeichnung verliehen wurde, soll in Zukunft wegfallen und durch den Tittel „Rechnungsrat", den bisher nur die im Rechnungswesen Angestellten dieser Beamtenkategorie erhielten, ersetzt werden.

)-( **Alte Taler am 1. Oktober - Mk. 1,50.** Die alten Eintalerstücke, die, wie gemeldet, schon vom 1. Oktober 1907 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, brauchen vom 1. Oktober ds. Js. ab auch nicht mehr von den Reichs- und Landeskassen zur Umwechselung angenommen zu werden. Wer also solche Talerstücke noch besitzt und sie nicht aus irgend einem Grunde als Erinnerungsstück, als Objekt der Münzsammlung oder dergl. behalten will, tut gut, sich mit der Umwechselung an einer öffentlichen Kasse zu beeilen. Nach dem 1. Oktober bekommt man für einen Taler nicht mehr 3 Mark, sondern nur den Silberwert der Münze, also etwa Mk. 1,50.

## Neueste Nachrichten.

h Essen (Ruhr), 16. Juli. Heute nachmittag 3 Uhr wurde ein weiteres Opfer der Katastrophe geborgen. Es ist der Bergmann Hermann Kuhlmann. Die Zahl der ans Tageslicht beförderten Toten beträgt jetzt 9, zwei Leichen befinden sich noch unter Tage. Die Bergungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt.

h Oedenburg, 16. Juli. (Telegr.) In der Gummifabrik von Mellecz & Schwitzer erfolgte eine Kesselexplosion. Mehrere Angestellte wurden getötet. Der Betrieb mußte eingestellt werden.

h Harburg, 16. Juli. Heute nacht brach in dem Oelwerk Teutonia ein Großfeuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und das ganze Etablissement einäscherte. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute leicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

h Wien, 16. Juli. (Telegr.). Auf der Station Niederbruck der niederösterreichisch-steirischen Eisenbahn stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 6 Passagiere erlitten schwere, mehrere andere leichtere Verletzungen.

* Paris, 16. Juli. Wie der „Autorite" aus St. Christoph-Conde gemeldet wird, wurden in der dortigen Gemeinde 13 Personen, die sich in einem Gehöft befanden, vom Blitze getötet.

* Teheran, 16. Juli. Die Flüchtlinge, die in der englischen Gesandtschaft Schutz gesucht hatten, verließen diese gestern, nachdem ihnen Begnadigung zugesichert worden war. Der Schah ließ einen Kostenanschlag für Wiederaufbau des Gebäudes der Medschlas anfertigen, mit dem sofort begonnen werden soll.

* Casablanca, 16. Juli. Französische Soldaten haben in der Nacht vom 8. zum 9. Juli einen deutschen Postboten trotz seines Schutzbriefes angehalten und seine Postsachen durchgesehen. Der Postbote erhielt den Befehl, die französische Postenkette nicht zu überschreiten, widrigenfalls er erschossen würde. das deutsche Konsulat wird dagegen Protest einlegen.

**Die Beseitigung der Darmgärungen** ist ein Hauptmoment für das Wohlbefinden der Säuglinge und wird am leichtesten dadurch bewirkt, daß man als Nahrung statt Kuhmilch einige Tage „Kufeke" allein, ohne Zusatz von Milch, gibt. Man verhütet auf diese Weise sehr oft schwere Darmkrankheiten.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Sonntag, den 19. Juli.**

**St. Georg.**

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Aloisius-Andacht.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt
In den **Bauerschaften** ist **keine** Christenlehre.

Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

**Anmerkung.** Bei allen hl. Messen und Andachten ist **Kollekte für den St. Vincenz-Verein** (auch in **den beiden anderen Kirchen**).

**Liebfrauen.**

6, 1/28 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Aloisius-Andacht.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

**St. Joseph.**

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Aloisius-Andacht.
1/24 Uhr Christenlehre in Biemenhorst und Mussum.

**St. Klara.**

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

**St. Agnes.**

(Gymnasium.)
1/29 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

### Andachten im Laufe der Woche.

**St. Georg.**

**Donnerstag** 1/29 Uhr Sakramentshochamt, abends 1/29 Uhr Sakramentsandacht.

**St. Klara.**

**Dienstag** 6 Uhr Antoniusandacht.

## Mütterverein St. Georg.

**Samstag** 1/29 Uhr hl. Messe für die † **Frau Elisabeth Knufmann.**
**Dienstag** 1/29 Uhr hl. Messe für die † **Frau Maria Kolks.**
**Mittwoch** 1/29 Uhr hl. Messe für die † **Frau Johanna Bahstall.**

**3 schöne Zimmer**
nebst Keller an ruhige Familie sofort oder später **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne, große
**Arbeiterwohnung**
in der Nähe der Stadt zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Von Samstag morgen ab ist von mehreren dicken Pferden **Fleisch** zu haben. Rauchfleisch und Wurst in allbekannter Güte.
**J. ten Bosch,** Ostmauerstr. **S. Lorch,** Brückenstr.

## Beschluss.

Der niederländische Staatsangehörige Fabrikarbeiter Johann Kelbermann, geboren am 27. März 1875 in Zelhem (Holland), sowie dessen Sohn Kornelius, geboren am 20. Oktober 1905 zu Bocholt, werden hierdurch mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 21. April 1908, Nr. 791 I 16, als lästige Ausländer aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen.

Bocholt (Kreis Borken), den 13. Juli 1908.

**Die Polizei-Verwaltung: Der Bürgermeister: Wesemann.**

## Bekanntmachung.

Am Montag, dem 3. August d. Js., nachmittags 3 Uhr beginnend, wird die Schau über die kleine Issel von ihrem Beginne bis zur Schlietenhorst abgehalten werden.

Die Reinigungspflichtigen haben nach den im Schaureglement vom 15. Nov 1845 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anordnungen und Erinnerungen bei den früheren Schauen genau zu beachten und besonders die vorhandenen Sandbänke und Verlandungen fortzuschaffen.

Ringenberg, den 7. Juli 1908.

**Der Bürgermeister: Arntzen.**

Ein braves, kath.
**Mädchen**
per sofort oder 1. August für Küche und Haus gesucht, welches gleichzeitig das Kochen erlernen kann.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Wegen Erkrankung des jetzigen für sofort oder bald ein properes, zuverlässiges**
**Mädchen**
**für meinen kleinen Haushalt (2 Damen) gesucht.**
Frau Heinr. Lange, Ravardistr. 4 (2. Etage).

**Ein properes**
**Mädchen**
sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Näheres in der Exped. des Bocholter Volksblattes.

Zum 1. Oktober oder früher ein braves, zuverlässiges
**Zweitmädchen**
gesucht, welches auch Liebe zu Kindern hat.
**Frau Ed. Ketteler,** Osterstr. 1.

Einige tüchtige
**WEBER**
finden dauernde Beschäftigung.
**Kayser, Liebau & Lotze.**

**Jugendliche Arbeiter**
auf sofort gesucht.
**Harde & Cie., Rhede.**



**Herz Jesu-Verein.**
**Montag, den 20. Juli, 8 Uhr,**
**in der Liebfrauenkirche:**
**Feierliches Seelenamt**
**für die verstorbenen Mitglieder.**
**Der Vorstand.**

Soeben erschienen im Verlage
**Butzon & Bercker,**
**Kevelaer (Rhld.),**
**Verleger des hl. apostol. Stuhles:**

**Herz, Jesu meine Liebe!**
**Gebetbuch zur Verehrung des allerh. Herzens Jesu** 2c.
von **Dr. Heinr. Clemens,** Religionslehrer.
2. Auflage. 672 S. Mk. 1,65 und teurer.

**St. Annabüchlein.**
**Gebet- und Andachtsbuch zur Verehrung der hl. Mutter Anna**
von Pfarrer **Hertkens.** 144 S. Mk. 0,50.

**St. Elisabeth, die Patronin der christl. Frauenwelt.**
**Gebet- und Andachtsbuch zur Verehrung der hl. Elisabeth**
von Pfarrer **Hertkens.** 144 Seiten. Mk. 0,50.

**Jungfrau treu zu Jesus!**
**Lehr- und Gebetbüchlein für kathol. Jungfrauen**
von **P. Classen** O. M. J. 192 S. Mk. 0,75. und teurer.

**Jüngling, zur Fahne Christi!**
**Gebetbüchlein für kathol. Jünglinge**
von **Alb. Schütte,** Pfarrer. 192 Seiten. Mk. 0,75. u. teurer.

**Der Tertiar des hl. Franziskus.**
**Normalbuch für die Mitglieder des III. Ordens. Mit Ordens- und Privatandacht.**
2. verb. Auflage von **P. Willibald Karfreitag** O. F. M.
256 Seiten. Mk. 1,00.

**Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.**

**Wwe. Wilh. Steinkamp**
**Osterstr. 34. Osterstr. 34.**
**Kolonialwaren**
in nur anerkannt guten Qualitäten.
**Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.**

## Bekanntmachung.

**Am Mittwoch, dem 12. August d. Js., vormittags 7 1/2 Uhr beginnend,** wird die Schau über die Aa von der Rhedebrügger Gemeindegrenze bis Krechting abgehalten.

Die Schau über die übrigen Wasserläufe im Amtsbezirke Rhede findet in folgenden Terminen statt:

1. **für Rhede, Altrhede am Mittwoch, dem 26. August d. Js.,**
   a. über den Rheder Bach vormittags 7 1/2 Uhr,
   b. „ „ Koppeler-Bach „ 9 1/2 „
2. **für Crommert am Donnerstag, dem 27. August d. Js.,**
   a. über den Rümping-Bach vormittags 7 1/2 Uhr,
   b. „ „ Vennegraben „ 9 1/2 „
3. **für Bardingholt am Freitag, dem 28. August d. Js.,**
   a. über den Bardingholter Bach vormittags 7 Uhr,
   b. „ „ Ketteler-Bach „ 9 1/2 „

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schautermine vollständig ausgeführt und muß jeder Räumungspflichtige im Schautermine persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein. Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände, als Wasserpflanzen, Wurzeln, in das Flußbett gefallenes oder geworfenes Holz und Laub, Steine, Erde, Schlamm usw. Die Räumungspflichtigen sind gehalten, die bei der Räumung nach beiden Ufern möglichst gleichmäßig und mindestens 1 Meter von dem oberen Uferrande auszuwerfenden Gegenstände, soweit dieselben nicht zur Befestigung des Ufers gebraucht werden, binnen 8 Tagen nach der Ausräumung zu entfernen.

Gegen diejenigen, welche den Bestimmungen der Vorfluts-Polizei-Verordnung nicht pünktlich nachkommen, wird eine Polizeistrafe bis zu 30 Mark festgesetzt und außerdem die Räumung auf deren Kosten nach Wahl des Unterzeichneten vorgenommen

Rhede, den 23. Juni 1908.

**Der Amtmann: Brede.**

**5 Ausnahme-Tage.**
**Kaufhaus für Lebensmittel**
**Phönix.**

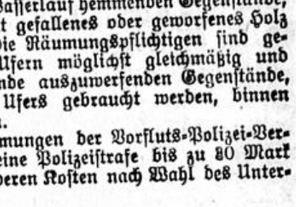
Ein in **Strangschlichterei** durchaus erfahrener
**Schlichter**
findet dauernde und lohnende Beschäftigung.
**Kayser, Liebau & Lotze.**

Eine hiesige **Baumwollspinnerei** sucht per bald einen
**Lehrling**
für das **Kontor.**
Schriftliche Offerten unter **F. N.** an die Expedition d. Bl.

**3 schöne grosse Zimmer**
an ruhige Leute per August oder später zu vermieten.
Wo, zu erfragen **Kirchstr. 3.**

**Eine milchgebende Ziege**
**zu verkaufen.**
**Allerhöchsten 31/1.**

Neu eingetroffen ein Posten
**Musselinreste**
**mit Bordüre.**
**Bernh. Pollmann,**
Langenbergstr 9.




Eine
**Schaufenster-Scheibe**
(2,80 m hoch, 1,74 m breit), ist für den billigen Preis von 35 M. zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Eine milchgebende Ziege und ein Lamm**
(reine Rasse) zu verkaufen.
**Vereinsstraße Nr. 5.**

# Jeder

**muss**

**von dem grossen**

# Räumungsverkauf

**in**

# Schuhwaren

**profitieren.**

Man achte auf meine Schaufenster.

**Bei diesen Preisen nur gegen Barzahlung.**

| | | |
|---|---|---|
| Echte Horsebox-Herrenstiefel, | jedes Paar zu | 6.90 Mk. |
| Echte Boxkalf-Herrenstiefel, | jedes Paar zu | 7.90 Mk. |
| Solide Wichsleder-Herrenstiefel, | jedes Paar zu | 4.50 Mk. |
| Elegante Damenstiefel, | jedes Paar zu | 4.50 Mk. |
| Echte Boxkalf-Damenstiefel, | jedes Paar zu | 6.80 Mk. |
| Braune Damenstiefel, | jedes Paar zu | 3.90 Mk. |
| Braune hocheleg. Damenstiefel, | jedes Paar zu | 7.50 Mk. |

Über 200 Paar Damen- und Herren-Pantoffeln

**bedeutend unter Preis.**

Einige Hundert **Einzelpaare** hochelegante **Chevreaux-** und **Boxkalf-Stiefel** **enorm billig.**

Auf sämtliche elegante Neuheiten der Saison gewähre ich bei einer Preislage von 10 Mark an einen **Extra-Rabatt** von

# 10 Prozent.

Volle Garantie für jedes Paar!

## Gustav Gompertz,

**Neustrasse 11 und 13.**

---

# Nur noch kurze Zeit

dauert der Inventur-Ausverkauf der Firma

## S. B. Löwenstein.

**Versäume niemand die günstige Gelegenheit zu wirklich vorteilhaftem Einkauf.**

---

## Geschäfts-Uebergabe.

Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein

**Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Geschäft**

dem Herrn **Joseph Vallée** übertragen habe.

Für das mir seit langen Jahren erwiesene Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend

**Wilh. Nehling.**

Unter höfl. Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich bestens, prompte und reelle Bedienung zusichernd.

Hochachtend

**Jos. Vallée,** Königstraße 34.

---

# 5 Ausnahme-Tage.

**Lebensmittel-Handlung**

## Fortuna.

---

## Mineralwasser-Vertretung.

Ein erstklassig, allgemein beliebter, natürlicher Mineralwasserbrunnen sucht für den tatkräftigen Vertrieb seines beliebten Mineralwassers auf feste Rechnung einen geeigneten

**Vertreter**

für **Bocholt** und Umgegend, wo der Brunnen bereits eingeführt ist. Nur erste Firmen, die über Pferd und Wagen verfügen, finden Berücksichtigung. Gefl. Angeb. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** unter „Weltmarke"

---



## Dr. Oetker's

**Obstkuchen.**

200 g Zucker werden mit 3 Eiern schaumig gerührt. Dann rührt man 200 g Mehl, mit 1 Päckchen **Dr. Oetker's** Backpulver gemischt, nach und nach hinzu. Die dickflüssige Masse giesst man in eine gefettete Springform. Auf diese Masse schüttet man nun 2 Pfund recht reife entsteinte Kirschen. Oder man nimmt 1 bis 2 Pfund Heidelbeeren (Bickbeeren) oder im Herbste 1 bis 2 Pfund Apfelschelben. Backzeit 1 bis 1½ Stunden.

**Dr. Oetker's Vanillinzucker** ist ein ausgezeichneterr und billiger Ersatz der teuren Vanilleschoten.

Ein Päckchen entspricht 2–3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfennig, 3 Stück 25 Pfg.

---

## Vincenz-Verein.

**Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 5 Uhr:**

**General-Versammlung**

im oberen Saale des Gesellenhauses

**Der Vorstand.**

---

**Marian. Jungfrauenkongregation St. Georg.**

**Sonntag, den 19. Juli, nachmittags punkt ¼ vor 3 Uhr:**

**Gesangprobe.**

---

## St. Georgius-Schützen-Verein.

**Heute (Freitag) abend 9 Uhr im Hotel zur Post:**

**Versammlung**

**sämtlicher Chargierten.**

Besprechung wichtiger Angelegenheiten.

Der Oberst.

---

**Verein für Handlungs-Kommis von 1858, Kaufm. Verein Hamburg.**

**Bezirk Bocholt.**

**Freitag, den 17. Juli, abends 9 Uhr,** im Vereinslokale **Wolbring:**

**Versammlung.**

Tages-Ordnung:

**Jubiläumsfeier.**

**Der Vorstand.**

---

**Bürger-Verein „Frohsinn".**

**Am Samstag, den 18. cr., abends 8 Uhr:**

**Außerordentliche General-Versammlung.**

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes pünktlich zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

---

**Zum 1. Oktober eine freundliche**

**Wohnung**

**(event. abgeschlossene Etage) gesucht.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Gut erhaltener Kleiderschrank und Sofatisch mit Plüschdecke wegen Mangel an Raum billig abzugeben.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Auf der Freibank**

ist Freitag, den 17. d. M., von 3 Uhr nachmittags ab **rohes Kalbfleisch** zu haben.

---

Auf der Straße von der Steuerkasse zum Postamt ein

**20 Markschein verloren.**

Wiederbringer erhält e. Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.